

# PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDE ROGGWIL / BERN

Versammlung vom Montag, den 10. Dezember 2007  
20.00 Uhr in der Aula der Real- und Sekundarschule

Seite 34

<b><u>Vorsitz</u></b>	Erhard Grütter, Gemeindepräsident	
<b><u>Protokoll</u></b>	Roland Juen, Geschäftsleiter	
<b><u>Anwesend</u></b>	Stimmberechtigte der Gemeinde Roggwil	67
	nicht stimmberechtigte Teilnehmende	3
<b><u>Absolutes Mehr</u></b>	34 Stimmen	

Stimmberechtigte der Gemeinde Roggwil am heutigen Tag	2'565
Teilnehmende in Prozenten der Stimmberechtigten	2.61 %

## ***Einleitung***

Herr Gemeindepräsident Erhard Grütter begrüsst die an der Versammlung Teilnehmenden. Einen besonderen Gruss richtet er an Frau Kläfiger, Finanzverwalterin. Weiter heisst er Herrn Ernst Glur als Vertreter der schreibenden Medien willkommen.

Er stellt nach den Bestimmungen des Reglements über Gemeindeversammlungen und Gemeindewahlen von 2005 fest, dass die heutige ordentliche Versammlung durch den Gemeinderat angeordnet und die Einberufung ordnungsgemäss im Anzeiger Amt Aarwangen publiziert worden ist. Auf die umfassende Aktenaufgabe wurde in der Publikation hingewiesen.

Auf seine Anfrage hin wird kein Einspruch gegen die Stimmberechtigung der Anwesenden erhoben. Als nicht stimmberechtigte Personen nehmen an der Versammlung teil: Frau Esther Kläfiger, Finanzverwalterin, Herr Franco Allegrezza, Bauverwalter und der Protokollierende. Als Medienvertreter ist der in Roggwil stimmberechtigte Ernst Glur anwesend.

Zur Wahl als Stimmenzähler schlägt der Vorsitzende

- Frau Christine Gygax, unterer Freiburgweg 4, 4914 Roggwil
- Herr Michael Huber, Florastrasse 13, 4914 Roggwil

vor.

Nachdem aus der Mitte der Versammlung keine weiteren Vorschläge eingereicht werden, erklärt der Gemeindepräsident die Vorgeschlagenen als gewählt.

Er macht ferner darauf aufmerksam, dass nach geltendem Gemeindegesetz die Ausstandspflicht an Gemeindeversammlungen aufgehoben worden ist. Er gibt weiter bekannt, dass die Stimmabgabe in der Regel offen durch Handmehr erfolgt und bei Abstimmungen über Sachgeschäfte die Mehrheit der Stimmenden entscheidet. Stimmberechtigte erhalten in der gleichen Angelegenheit in der Regel nur zweimal das Wort. Stellt eine stimmberechtigte Person Verfahrensfehler fest, hat diese die Versammlungsleitung sofort darauf hinzuweisen.

Herr Gemeindepräsident Erhard Grütter verliest hierauf folgende

### ***Traktandenliste***

1. **Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2008 mit einer Steueranlage in der Höhe des 1.45-fachen des gesetzlichen Einheitsansatzes sowie Festsetzung der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe**
2. **Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 151'000.-- für die Verkabelung der Freileitung Birkenweg/Brühlweg**
3. **Verschiedenes**

### ***Verhandlungen***

1. **Beratung und Genehmigung des Voranschlages 2008 mit einer Steueranlage in der Höhe des 1.45-fachen des gesetzlichen Einheitsansatzes sowie Festsetzung der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe**

Herr Gemeinderat Hans Roth stellt fest, dass der Budgetentwurf bei einem Ertrag von Fr. 21'799'013.- und einem Aufwand von Fr. 22'231'759.- ein Defizit von Fr. 432'746.- vorsehe. Damit falle das Budgetdefizit rund Fr. 200'000.- höher aus, als dies im Durchschnitt der letzten Jahre der Fall war. Die Rechnungen der letzten sechs Jahre hätten alle trotz prognostiziertem Defizit mit einem Gewinn abgeschlossen werden können. Auf Grund dieses Erfahrungswertes und auf Grund der Tatsache, dass die Eigenkapitaldecke ein Defizit in diesem Umfang verkraftete, habe sich der Gemeinderat entschieden der Gemeindeversammlung diesen Budgetfehlbetrag zur Genehmigung zu unterbreiten.

Herr Gemeinderat Hans Roth vergleicht in der Folge die Zahlen des Voranschlages 2008 mit denen des Budgets 2007 bzw. mit der Rechnung 2006. Hiezu stellt er fest, dass der voraussichtliche Aufwand für die Allgemeine Verwaltung, Kultur und Freizeit, Gesundheit sowie Verkehr unter der Vorjahresrechnung liege, während die öffentliche Sicherheit, die Bildung, soziale Wohlfahrt, Umwelt und Raumordnung sowie Volkswirtschaft darüber liege. Auf der Ertragsseite erwarte man einen geringen Zuwachs gegenüber der Rechnung 2006.

Den grössten Ausgabenzuwachs sei in den Bereichen Bildung und soziale Wohlfahrt zu erwarten. Bei der Bildung sei dies auf die höheren Beiträge der Gemeinde an die Lehrerbesehung sowie auf den baulichen Unterhalt der Schulliegenschaften zurück zu führen. Im Bereich der sozialen Wohlfahrt sei über die letzten Jahre ein kontinuierliches Ausgabenwachstum zu verzeichnen. Aus diesem Grunde habe man entsprechend den realen Tatsachen budgetieren müssen.

Falls sich die Rechnung 2008 entsprechend dem Voranschlage entwickeln werde, würde sich das Eigenkapital auf rund Fr. 900'000.-- reduzieren. Dieser Stand des Eigenkapitals würde es erlauben noch zwei weitere Jahre mit ähnlichen Budgetdefiziten zu veranschlagen. Überdies hätte die Gemeindeversammlung die Möglichkeit, jährlich bis zu Fr. 300'000.-- aus der Spezialfinanzierung Onyx in die künftigen Rechnungen zur Resultatverbesserung einzuschiessen.

Herr Martin Hochuli erkundigt sich nach den Gründen, die zur höheren Prognose der sozialen Wohlfahrt geführt hätten.

Herr Gemeinderat Hans Roth erklärt, dass die Fallzahlen stetig steigen würden. Dieses Anwachsen der Fallzahlen sei unter anderem auf die zunehmenden Fälle der Aussteuerung von Arbeitslosen zurückzuführen. Frau Esther Kläfiger, Finanzverwalterin ergänzt, dass die Gemeindebeiträge an die AHV und IV um rund Fr. 250'000.-- erhöht worden seien.

**Gemeindebeschluss ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen**

1. **Der Voranschlag für das Jahr 2008 der Einwohnergemeinde Roggwil, mit einem Gesamtaufwand von Fr. 22'231'759.-- und einem Gesamtertrag von Fr. 21'799'013.--, das heisst mit einem voraussichtlichen Aufwandüberschuss von Fr. 432'746.--, wird genehmigt.**
2. **Für das Jahr 2008 werden:**
  - a. **die Steueranlage der Einwohnergemeinde Roggwil in der Höhe des 1.45-fachen der gesetzlichen Einheitsansätze und**
  - b. **die Liegenschaftssteuer auf 1.2 Promille des amtlichen Wertes festgesetzt.**
3. **Die jährliche Hundetaxe wird auf Fr. 50.-- je Tier festgesetzt.**

**2. Genehmigung eines Verpflichtungskredites von Fr. 151'000.-- für die Verkabelung der Freileitung Birkenweg/Brühlweg**

Herr Gemeinderat Martin Siegenthaler erklärt, dass ein Bauvorhaben am Birkenweg das Versetzen einer Freileitungsstange auslösen werde. Dies und die Tatsache, dass die Stromversorgung nicht optimal sei - die Anwohner hätten seit langer Zeit mit Leistungsschwankungen zu leben - haben das Bauvorhaben ausgelöst. Konkret sei die Leitung zu schwach dimensioniert, der Freileitungsabschnitt sei überaltert und grundsätzlich sanierungsbedürftig. Weiter sei die Strassenbeleuchtung ungenügend und verursache derzeit überdurchschnittliche Unterhaltskosten.

Das Projekt sehe die Demontage von 10 Freileitungstangen und einem Dachständeranschluss vor. Weiter sei die Verkabelung ab der Trafostation Brühl in einem bestehenden Leerrohr und die Installation einer Elektro- und Antennen-Verteilkasten am Birkenweg vorgesehen.

Das vorliegende Projekt wird sieben Liegenschaften, den Fussballplatz Brühl und den Bahnübergang Hintergasse neu erschliessen. Weiter soll die Strassenbeleuchtung Birkenweg/Brühlweg mit fünf Leuchten neu ausgerüstet und die Antennenanlage soll saniert werden. Die Liegenschaften am Erlenweg, die heute ab der Freileitung versorgt werden, sollen neu ab einer Verteilerkabine am Erlenweg erschlossen werden. Die Ausführung sei im kommenden Frühling/Sommer vorgesehen und werde eine Bauzeit von ca. acht Wochen beanspruchen.

Für das Projekt seien folgende Kosten errechnet worden:

Tiefbauarbeiten, Kabelanlagen, Strassenbeleuchtung, Kabinen, Demontage und Entsorgung	Fr. 134'000.--
Antennen und Kabelanlage ohne Grabenanteile	Fr. 17'000.--
<i>Total Kredit Verkabelung Birkenweg/Brühlweg</i>	<u>Fr. 151'000.--</u>

Die Telefonzuleitungen am Birkenweg führen noch immer über Freileitungen. Es ist davon auszugehen, dass die Swisscom diese Freileitungen im Zuge der vorgesehenen Arbeiten, die Erschliessung auch durch Verkabelung ersetzen werde. Dies lehrt die Erfahrung. Diesfalls würde sich die Swisscom anteilmässig an den Kosten der Grabarbeiten beteiligen, was die Kosten, die die Gemeinde zu tragen hat, leicht reduzieren würde.

Die Finanzierung der Baukosten würde über die Spezialfinanzierung der Elektroversorgung und der Antennen- und Kabelanlage getragen.

Die Möglichkeit der Diskussion des Geschäftes wurde nicht genutzt.

#### **Gemeindebeschluss ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen**

1. **Dem Verkabelungsprojekt wird zugestimmt. Hiefür wird ein Verpflichtungskredit von Fr. 151'000.-- genehmigt.**
2. **Die Bau- und Betriebskommission wird mit dem Vollzug dieses Beschlusses beauftragt.**
3. **Die Bau- und Betriebskommission hat eine Kreditabrechnung zu erstellen und dem Gemeinderat abschliessend zur Kenntnis zu bringen.**

### 3. Verschiedenes

Herr Gemeinderat Dr. Markus Meyer stellt erfreut fest, dass das Evaluations- und Submissionsverfahren für das Tanklöschfahrzeug erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Aus vier Angeboten habe man den Auftrag für die Herstellung und Lieferung der Rosenbauer AG vergeben können. Man habe sich für ein modernes, zweckmässiges Fahrzeug mit einem Mercedes Benz-Chassis ohne Allradantrieb entschieden. Das Feuerwehrfahrzeug werde der Bevölkerung voraussichtlich im Rahmen der Hauptübung im kommenden Herbst vorgestellt. Herr Gemeinderat Dr. Markus Meyer dankt den Mitgliedern des Beschaffungsausschusses, den Herren Walter Müller, Markus Burkhard, Walter Wälchli, Daniel Gyax, Hans Thuner und Peter Steiner für die geleistete Arbeit. Abschliessend gibt er seiner Hoffnung Ausdruck, dass das neue Fahrzeug der Feuerwehr Roggwil mindestens so lange, wie das bisherige dienen werde.

Herr Gemeinderat Martin Siegenthaler orientiert die Gemeindeversammlung über die Vorhaben der Gemeinde in Sachen Wärmeverbund:

Beim Bau des Altersheims sei eine Holzschnitzelheizung erstellt worden, mit der neben dem Altersheim, den Alterswohnungen, dem Mehrzweckgebäude, dem Kindergarten auch das Gemeindehaus über einen Wärmeverbund mit Wärme versorgt werden. Im Zuge der Gespräche um die Sanierungsvorhaben an den Schulhäusern im Dorf habe man einen weiteren kleinen Wärmeverbund in diesem Gebiet diskutiert. Schliesslich habe man im März 2007 eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Als Perimeter sei das Gebiet, in welchem die Liegenschaften, die im Gemeindeeigentum stehen, liegen vorgesehen. Die Studie, welche im Juli 2007 vorgelegen habe, zeige folgende Ergebnisse: Ein Wärmeverbund sei aus technischer und ökonomischer Sicht sinnvoll. Eine isolierte Lösung rund um die Schulhäuser im Dorf sei indes nicht wirtschaftlich. Die Studie zeige klar auf, dass die Wirtschaftlichkeit mit zunehmender Grösse des Verbundes zunehme. Aus diesem Grunde hätte die Gemeinde ein grosses Interesse möglichst viele Unternehmen und auch Private für den Anschluss an den Wärmeverbund zu gewinnen. Bereits heute sei klar, dass eine Er-

weiterung des bestehenden Wärmeverbundes um das Oberstufenzentrum und die Turnhalle Hofstätten anzustreben sei. Herr Gemeinderat Martin Siegenthaler stellt an Hand von Grafiken den bestehenden Wärmeverbund und die möglichen Optionen vor. Letztlich würde die Grösse des Wärmeverbundes von verschiedenen Parameter wie Anzahl und Energiebedarf möglicher Partner, dem Holzpotential der Region und der diesbezüglichen Möglichkeiten, dem politischen Willen zu einer solchen Lösung, der Bereitschaft der möglichen Bezüger einen leicht höheren Energiepreis zu zahlen und der Kompetenz der planenden Fachleute abhängen. Als gute Gründe, welche für einen Wärmeverbund sprechen nennt er die Energieersparnis, die Reduktion der Auslandabhängigkeit durch Diversifikation der Energieträger, die Schonung der natürlichen Ressourcen durch die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie, die Reduktion der Umweltbelastung, optimale Wirtschaftlichkeit und ausreichende innere Versorgungssicherheit. Erneuerbare Energie unterstütze die Schonung des Klimas. Mit einheimischem Holz als Energieträger werden 100 % der Wertschöpfung in der Schweiz und davon 52 % in der Region erreicht. Im Falle von fossilen Energieträger (Oel und Gas) reduziere sich die Wertschöpfung in der Schweiz auf 41 bzw. 26 %. Von der gesamten Wertschöpfung würden auf die Region lediglich 16 bzw. 15 % entfallen. Im Falle einer anstehenden Heizungssanierung sei der Anschluss an einen Wärmeverbund immer prüfenswert, da die eigentlichen Baukosten gegenüber einer autonomen Heizung für fossile Brennstoffe in der Regel wesentlich tiefer seien. Herr Gemeinderat Martin Siegenthaler stellt eine Orientierungsveranstaltung im ersten Halbjahr 2008 in Aussicht und erwähnt, dass konkrete Angaben, für welche Quartiere Anschlussmöglichkeiten bestehen werden, auf Grund des Planungsstandes nicht gemacht werden könnten.

Herr Rudolf Steiner führt aus, er hätte die Kompogasanlage in Langenthal besichtigt. Die Anlage und deren Möglichkeiten hätten ihn beeindruckt, könne man doch wesentliche Energiemengen generieren. Die Kompostgüter seien Grünabfall, Speisereste und dgl. die nicht mehr andersweitig entsorgt werden könnten. Er frage sich, weshalb die Gemeinde sich an dieser Anlage nicht beteiligt hätte, bzw. warum die Gemeinde keine eigene Kompogasanlage bauen wolle. Er rege an, die Gemeinde solle die Beteiligung bzw. den Bau einer eigenen Kompogasanlage prüfen. Herren Grütter, Gemeindepräsident und Siegenthaler, Gemeinderat antworten dahingehend, dass man das Sammelgut aus der Grünabfuhr seit der Inbetriebnahme der Anlage dort einliefere. Man habe derzeit auf eine langfristige vertragliche Verbindung verzichtet, weil man die Entwicklung abwarten wolle. Man setze sich derzeit auch mit der Frage eines Grünabfuhrreglementes auseinander. Man werde im Zuge dieser Prüfung feststellen, ob auch die Abfuhr von Speiseresten angeboten werden soll. Der Bau einer eigenen Kompogasanlage komme aus Konkurrenzgründen nicht in Frage. Das Einzugsgebiet einer Kompogasanlage müsse eine gewisse Grösse haben, damit genügend Rohmaterial anfallt. Herr Rudolf Steiner zeigt sich von den Antworten befriedigt.

Herr Daniel Kohler stellt fest, dass das Bau- und Umnutzungsgesuch betreffend das ehemalige Schützenhaus durch die Band Wazomba publiziert worden sei. Er hätte dagegen auf Grund der fehlenden Legitimation nicht einsprechen können. Die Band nutze dieses Gebäude. Er wolle sich nach dem Stand des Verfahrens erkundigen. Die Herren Siegenthaler, Gemeinderat und Allegrezza, Fachbereichsleiter Bau orientieren, dass die Baubewilligungsbehörde auf Grund der vorliegenden Zustimmung des Amtes für Gemeinden und Raumordnung zur Ausnahmegewilligung, das Baugesuch mit der Auflage, dass das ehemalige Schützenhaus nur als Übungslokal und nicht als Clubhaus bzw. Konzertlokal genutzt werden dürfe, bewilligt habe.

Herr Daniel Kohler stellt in dieser Sache weiter fest, dass das Schützenhaus vor Jahren von den Schützen in Fronarbeit ausgebaut worden sei. Die Gemeinde hätten den Schützengesellschaften damals die Anschlussgebühren erlassen. Er möchte nun

wissen, ob der Eigentümer bzw. die heutigen Nutzer die Anschlussgebühren hätten nachzahlen müssen und ob die verbrauchsabhängigen Gebühren entrichtet würden. Die Herren Siegenthaler, Gemeinderat und Allgrezza, Fachbereichsleiter Bau, stellen fest, dass keine Rechtsgrundlage bestehe, die damals erlassenen Anschlussgebühren auf Grund der neuen Nutzung nachzubelasten. Die verbrauchsabhängigen Gebühren indessen werden laufend fakturiert und auch bezahlt.

Herr Walter Lüdi führt aus, er habe den Unterlagen zum Voranschlag 2008, die in die Haushaltungen versendet worden seien, entnommen, dass die Gemeinde beabsichtige Fr. 225'000.-- in den Bau einer Wasserrutschbahn in der Badi Roggwil zu investieren. Er sei der Meinung, dass die Wasserrutschbahn zu diesem Preis schlicht Luxus sei. Wenn man Anreize für Roggwil als Wohnort schaffen wolle, wären weitere Steuersenkungen der sinnvollere Weg. Als Nachbar sei er zwar vom Projekt stärker als Andere betroffen, dies sei nicht der Grund seiner Intervention, er interveniere wegen der finanziellen Aspekte. Er stelle auch fest, dass man die Pflege der Sportplätze übertreibe, diese würden zu oft gemäht, areofiziert, vertikutiert und besandet. In der Frage eines Mehrzwecksaales indessen sei man seit 1990 keinen Schritt weitergekommen. Bei der Nutzung der Turnhalle Bündtenacker für Vereinsanlässe bestünden erhebliche Mängel, insbesondere feuerpolizeilicher Natur und im Bereich der sanitären Installationen. Weiter stelle er fest, dass diverse Strassen und Wege in desolatem Zustand seien. Er setze sich dafür ein, dass das Geld für die erwähnten Mängel bzw. Bedürfnisse und nicht für die Befriedigung von Luxusbedarf eingesetzt werde. Herr Gemeindepräsident Erhard Grütter präzisiert, dass bisher keine Beschlüsse über den Bau einer Wasserrutschbahn gefasst worden seien und dass in der Frage des Strassenunterhalts zu differenzieren sei, ob es sich um öffentliche oder um private Strassen bzw. Wege handle. Die Gemeinde könne private Strassen erst in Eigentum und Unterhalt übernehmen, wenn diese in einwandfreiem Zustand seien. Herr Gemeinderat Markus Zimmermann führt aus, dass der Gemeinderat anlässlich seiner Sitzung vom 17. Oktober 2007 im Grundsatz dem Bau einer Wasserrutschbahn zugestimmt hätte, die hohen Kosten aber bemängelt hätte. Der Gemeinderat habe die Kommission beauftragt nach Wegen zu suchen, die Investitionskosten zu senken, bevor das Geschäft der Gemeindeversammlung vom 9. Juni 2008 zur Annahme empfohlen werde könne. Weiter wolle man die direkt Betroffenen vor der Beschlussfassung durch die Gemeindeversammlung über das Bauvorhaben informieren. Seit wenigen Tagen sei eine Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Herrn Gemeinderat Dr. Markus Meyer ins Leben gerufen worden, welche sich dem Projekt annehmen werde.

Herr Gemeinderat Dr. Markus Meyer erklärt, die Arbeitsgruppe unter seinem Vorsitz bestehend aus Frau Christa Fessler und den Herren Markus Burkhard, Richard Bossert und Hugo Bossert, werde die Arbeit am kommenden Freitag aufnehmen. Er sei sich bewusst, dass man mit diesem Projekt keinen Zwangsbedarf befriedige, das Projekt sei Entwicklungsbedarf. Das Projekt sei seit Jahren in den Köpfen und werde auf dem politischen Parkett diskutiert. Es sei nun an der Zeit diese Idee zur Entscheidung zu bringen und dem Souverän zu unterbreiten. Man verfolge in zeitlicher Hinsicht ein ehrgeiziges Projekt. Das erklärte Ziel sei es, die Kreditvorlage im kommenden Juni zu unterbreiten. Nach der Zustimmung zum Projekt, würde das Baubewilligungsverfahren eingeleitet. Das Projekt sollte dann nach dem Saisonschluss 2008 realisiert werden. Abschliessend lädt Herr Gemeinderat Dr. Markus Meyer interessierte Einwohner zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe ein.

Herr Martin Hochuli stellt fest, dass die Frage, ob eine Wasserrutschbahn gebaut werden soll, noch einiges zu diskutieren geben werde. Er möchte aber anregen, im Kleinkinderbereich für die beaufsichtigenden Eltern Einrichtungen zu erstellen, welche Schatten spenden würden.

# PROTOKOLL DER EINWOHNERGEMEINDE ROGGWIL / BERN

Versammlung vom Montag, den 10. Dezember 2007  
20.00 Uhr in der Aula der Real- und Sekundarschule

Seite 40

Herr Gemeinderat Dr. Markus Meyer überreicht dem Gemeindepräsidenten Erhard Grütter ein Buch und dessen Gattin Blumen. Er dankt dem Gemeindepräsidenten für sein Engagement und dessen Gattin für ihr Verständnis und ihre Unterstützung. Heute vor einem Jahr sei Erhard Grütter nicht auf der Bühne gesessen, er habe an der Gemeindeversammlung wegen seiner Krankheit, damals als Stimmberechtigter teilgenommen. Er und seine Ratskollegen freuten sich sehr über seine Genesung und wünschen weiterhin gute Gesundheit.

Der Gemeindepräsident dankt dem Souverän für das Vertrauen in den Gemeinderat. Weiter dankt er den Gemeinderatskollegen und der Gemeindeverwaltung für die gute Vorbereitung der Geschäfte und für die im zuende gehenden Jahr geleistete Arbeit. Er dankt Herrn Gemeinderat Dr. Markus Meyer für die Wertschätzung und die guten Wünsche und erwähnt, dass ihn die Arbeit für die Gemeinde von der Krankheit abgelenkt und ihm die Kraft zur Genesung gegeben habe. Er wünscht allen Roggwilerinnen und Roggwiler frohe Festtage und alles Gute im kommenden Jahr und schliesst die Sitzung um 20.55 Uhr.

Der Gemeindepräsident:



Erhard Grütter

Der Geschäftsleiter:



Roland Juen

## **Protokollgenehmigung gemäss Artikel 34 des Reglements über Gemeindeversammlungen und Gemeindewahlen vom 5. Dezember 2005**

### **Auflagezeugnis**

Der unterzeichnende Geschäftsleiter bescheinigt, dass das vorliegende Protokoll während 10 Tagen, vom 10. Januar 2008 bis 21. Januar 2008 öffentlich aufgelegt worden ist. Die Auflage wurde ordnungsgemäss im Amtsanzeiger vom 10. Januar 2008 publiziert.

Gegen das Protokoll ist innerhalb der Einsprachefrist keine Beschwerde eingegangen.

Roggwil, 28. Januar 2008

Der Geschäftsleiter



Roland Juen